

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

24.12.1829 (Nr. 356)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 356. Donnerstag, den 24. Dezember 1829.

Baden. (5tes Bulletin über das Befinden der Frau Markgräfin Leopold.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

Se Majestät der König von Großbritannien und Hannover haben Seiner königlichen Hoheit unserm gnädigsten Großherzog das Großkreuz des königl. Suelphen-Ordens übersendet.

Fünftes Bulletin

über das hohe Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Markgräfin Leopold zu Baden.

Ihre königliche Hoheit die Frau Markgräfin Leopold von Baden haben diese Nacht ruhig zugebracht, und befinden sich diesen Morgen recht wohl.

Der neugeborne Prinz genießt des erfreulichsten Wohlsseyns.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1829.

Medizinalrath Dr. Sils.

Frankreich.

Pariser Börse vom 17. Dezember.

3proz. Renten: 108 Fr. 60, 65 Cent. — 3proz. Renten: 84 Fr. 55, 50 Cent.

Das Gesetz-Bulletin Nr. 330 enthält eine vom 22. Nov. datirte Ordonnanz des Königs, welche dem gewesenen Minister Grafen von la Bourdonnaye eine Pension von 12,000 Fr. bewilligt.

Ueber die äußerst wichtige Unternehmung des See-Kanals von Paris nach Rouen wird in wenigen Tagen ein Werk in 4 Theilen erscheinen, herausgegeben von der Uebernehmer-Kompagnie (compagnie soumissionnaire) dieses Kanals.

Durch ihre geographische Lage sind die Häfen Frankreichs, und besonders die des Seine-Bassin's, die natürlichen Häfen von Zentral-Europa: denn für diesen ganzen Theil Europa's sind sie die nächsten Häfen an den Küsten des Ozeans. Eine gerade von Havre nach dem Centrum von Deutschland gezogene Linie geht, mit geringer Abweichung, durch Rouen, Paris, Metz und Straßburg. Diese Linie zeigt zugleich, westlich von Paris, den Riß des See-Kanals an; östlich denjenigen des Kanals von Paris nach dem Rheine; eines Kanals, dessen Studien mit so viel Sorgfalt und Talent von Hrn. Brissou entworfen wurden, und der die Seine in direkte Verbindung mit dem Rheine brächte.

Paris, als Seestadt, als Zentralpunkt des vorgeschlagenen Kanals nach Rouen und des Rheinkanals, kann mit seinen ungeheuern Kapitalien allein den Kampf mit

London aushalten, und die Verproviantirung von Zentral-Deutschland mit Kolonial- und andern Waaren, die ihm durch England entrisen wurde, wieder erobern.

Dies, sagt die compagnie soumissionnaire des See-Kanals von Paris nach Rouen, dieß ist der Zweck der Unternehmung, von welcher wir jetzt den ganzen Plan dem Urtheil des Publikums in einem 4 Bände starken Werke unterwerfen.

Im Messager des Chambres vom 19. Dez. liest man folgenden Artikel:

„Eine Nachricht von der höchsten Wichtigkeit für den Handelsstand von Paris ist uns gestern Abends bei einem unserer ersten Bankiers gegeben worden. Die Stadt Paris wird endlich, ohne Einschränkung, das Entrepot-Recht für die Kolonial- und alle Waaren, die vom Ausland eingeführt werden, genießen. Dieses Recht, das schon zum Theil vorhanden war, wird die ganze Ausdehnung erhalten, die der Handelsstand von Paris und derjenige von allen Städten, die sich auf dem Handelsplatz Paris mit den benötigten Waarenvorräthen versehen, mit Recht in Anspruch nahm.“

Die Errichtung des Entrepot macht den Bau großer Gebäude nothwendig, bestirmt, zu Magazinen für die hinterlegten Waaren zu dienen. Wir wissen, daß deswegen die Bauplätze von Grenelle bereits im Werthe gestiegen sind. Wirklich werden auch auf diesem Punkte die erwähnten Bauten errichtet werden. Auch der See-Kanal von Paris nach Rouen soll bei Grenelle debouchiren.

Großbritannien.

London, den 15. Dez. Gestern gab der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg in seiner Residenz Claremont ein großes Diner. Der Botschafter Russlands, Fürst von Kiewen und seine Gemahlin, einige fremde Minister nebst ihren Gemahlinnen, und viele andere vornehme Personen haben demselben beigewohnt.

Der Herzog von Wellington hat die jungen Siamesen in Egyptian-hall (dem ägyptischen Saal) besucht, und schien viel Interesse an ihnen zu nehmen.

Oestreich.

Se. K. K. Maj. haben dem wirklichen Geheimen Rathe, General der Kavallerie und kommandirenden Generale in Illyrien, Inner-Oestreich und Tyrol, Ferdinand Peter Grafen Hennequin von Fresnel und Curei, zur Beweise Allerhöchsthies besondern Vertrauens, und in

huldvollster Anerkennung der während seiner ruhmwürdigen militärischen Laufbahn geleisteten ausgezeichneten Dienste, die durch das Ableben des Generals der Kavallerie, Markis von Sommariva, erledigte Würde eines k. k. Trabanten-Leibgarde-Kapitans zu verleihen geruhet.

Wien, den 18. Dez. Metalliques 103; 4prozent. Metalliques 93½; Bankaktien 1259.

Preussen.

(Notizen über die Berufreise des Hrn. Gartendirektors Otto durch die Niederlande, Frankreich, England und Schottland.)

Der neue Garten der Londoner Gartenbau-Gesellschaft (Horticultural Society) zu Chiswick bei London hat einen Flächeninhalt von 30 Acres zu 660 N. Fuß; die jährlichen Unterhaltungskosten, welche aus den Beiträgen der 2000 Mitglieder der Gesellschaft bestritten werden, betragen etwa 2600 Pf. Sterling. Die dortige sehr zweckmäßige Einrichtung gibt eine herrliche Uebersicht der verschiedenen Kulturen; namentlich gewähren die auf dem herrlichsten Rasen gebildeten Pflanzengruppen einen überraschend schönen Anblick. Auch hier findet man eine unendliche Menge neuer in andern Gärten nicht vorhandener Gewächse, namentlich von der Nordwestküste Amerika's, aus Kalifornien und Ostindien, aus Buenos Ayres und La Guayra; dieselben rühren theils von den Reisen des berühmten Botanikers Hrn. Wallich und des Dr. Gilles her, theils aber sind sie auch dem unermüdblichen Eifer des Gärtners Hrn. Douglas zu verdanken, der bei seiner Vereisung der Nordwestküste von Amerika mit verhältnißmäßig geringen Mitteln, lediglich durch einen bewundernswürdigen Fleiß und seine unglaubliche Ausdauer die werthvollsten Seltenheiten zusammenzubringen wußte. Die von ihm mitgebrachten Sachen haben einen um so größern Werth, als sie meistens im Freien aushalten, und sich viele Schmuckpflanzen darunter befinden, als: Lupinen, Denotheren, Ribes, Berberis, Pentstemon, Arten u. s. Es ist nicht zu leugnen, daß die sehr verzweigte Londoner Gartenbau-Gesellschaft den Geschmack für die Gärtnerei ungemein erhöht. Die botanischen Gärten in den Kolonien, so wie die im Auslande ansässigen oder umherreisenden Britten befördern nicht wenig das Gedeihen des Instituts zu Chiswick durch unablässige Sendungen von Pflanzen und Sämereien aus allen Weltgegenden. Andererseits aber verdankt auch die Gesellschaft ihren überaus blühenden Zustand der unermüdblichen Thätigkeit ihres Ehren-Sekretärs, Hrn. Sabine, so wie den von ihr erlangten wissenschaftlichen Charakter den Forschungen der H. Knight und Lindley.

Unter den Londoner Privatgärten zeichnet sich besonders der der Gebrüder Loddiges, Handels-Gärtner zu Hackney, aus. Man findet hier ohne Zweifel die größte Palmensammlung, die es irgendwo geben mag. Die Masse derselben ist so groß, daß man sich in einen Urwald von Palmen versetzt zu sehen glaubt; der Eindruck dieses seltenen Anblicks läßt sich kaum beschreiben, und ist für den

Botaniker von hohem Interesse. Einige Exemplare haben eine Höhe von 24 — 28 Fuß; sie stehen zum Theil in Käbeln von *Tectonia grandis* (Kajütenholz), das seiner Härte wegen sonst nur zum Schiffsbau gebraucht wird. Neben dieser eben so seltenen als kostbaren Palmensammlung, besitzen die Gebrüder Loddiges noch andere nicht minder reiche Sammlungen an Tropen-Gewächsen, namentlich an ost- und westindischen und südamerikanischen Pflanzen.

Sconhouse, ein Landsitz des Herzogs von Northumberland in Brentford, bei Kew, zeugt überall von dem unermesslichen Reichthum des Besitzers. Der prächtige Park bietet die mannichfachste Abwechslung dar; die Gartenanlagen sind entzückend schön, und mit ganz neuen prachtvollen Gewächshäusern geschmückt, die in ihrer Kühnheit und geschmackvollen Ausführung Erstaunen erregen; sie sind ganz von Eisen und Stein, ohne alles Holzwerk, und bilden in der Mitte eine 64 Fuß hohe Rotunde von Glas und Eisen, an die sich zwei prachtvolle Flügel für Pflanzen und Drangerien anschließen. Man kann nicht leicht etwas Großartigeres sehen; der Bau wird nach Versicherung sachkundiger Männer aber auch 50,000 Pf. Sterk. kosten. H. Loudon wird in seinem *Gardener's Magazine* nächstens eine ausführliche Beschreibung davon liefern.

Nicht unerwähnt dürfen die herrlichen Anlagen von Bridgewater, dem Lord Greenville zu Dropmoore bei Windsor gehörig, bleiben, da sie wegen ihrer reichen und schönen Pinus-Sammlungen die Aufmerksamkeit jedes Liebhabers verdienen.

Bury-Hill bei Dorking 23 (engl.) Meilen von London, eine Besitzung des durch seinen weit verbreiteten Porterbier-Handel berühmten Brauberrn Barklay, hat einen ausgezeichneten Park, treffliche Obst- und Gemüsegärten, Treibereien und einen ansehnlichen botanischen Garten, in welchem unser Reisende über 100 neue Pflanzen, die er bis dahin noch nirgends angetroffen hatte, vorfand. Die Kultur ist überall vortrefflich, und da der Besitzer durch seinen Handel mit allen Weltgegenden in Verbindung steht, so wird es ihm nicht schwer, sich stets mit neuen Pflanzen zu versehen. Unter andern lobenswerthen Einrichtungen auf dieser Besitzung verdient eine neue Methode der Heizung der Gewächshäuser mittelst warmen Wassers einer Erwähnung. Es kann durch diese Heizungsweise ein eben so hoher Grad von Wärme, wie durch Feuer-Kanäle, und zwar mit Ersparung eines beträchtlichen Theils des Brennmaterials hervorgebracht werden; überdies aber gewährt sie den Pflanzen eine viel zuträglichere Wärme, als alle bisher bekannten Feuerungs-Methoden.

— Die königl. preussischen Rheinlande ¹⁾ enthalten 10,218,450 preussische Morgen oder 475 geographische Quadratmeilen; darunter sind 3,148,713 Morgen Wal-

1) Die preuß. Rheinlande, oder die Rheinprovinz, bestehen bekanntlich aus den 5 Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf, Koblenz, Trier und Aachen.

bungen, 1,037,691 Morgen Ackerland, 240,841 Morgen Gartenland, 44,756 Morgen Weinberge.

Die Zahl der Einwohner beträgt 2,172,545 Seelen, darunter 1,660,972 Katholiken, 487,920 Evangelische, 1315 Menoniten und 22,338 Juden.

— In Berlin werden jetzt zum ersten Male Belohnungen für treue Diensthofen ausgetheilt, und es sind dieses Jahr nicht weniger als sieben tausend Thaler, welche vertheilt werden sollen.

— In Fürstenwalde waren am 8. Dezember die Leute sehr erstaunt, als sie auf einmal Nachmittags nach 5 Uhr sieben Sonnen am Himmel sahen. Nach und nach verschwanden die sieben Nebensonnen und die wirkliche Sonne trat klar hervor, nur hatte sie einen Streifen, wie einen Kometenschweif. (Vergl. Karlsruher Zeitung Nr. 346.) Auffallend ist es, daß man am Abend fast dasselbe Schauspiel an dem Mond hatte. Er hatte vier solcher Kometenschweife in der Gestalt eines stehenden Kreuzes um sich; am Ende dieser Schweife sah man vier ganz matte Nebenmonde.

Aachen, den 18. Dez. Gestern Nachmittags wurde die Stadt durch Feuerlärm in Furcht gesetzt. Auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise hatte in der Marienhaler Kaserne die ausgebrochene Flamme so schnell um sich gegriffen, daß bald das ganze große Gebäude in Flammen stand, und man nur auf die Sicherung der nahe gelegenen Häuser denken mußte. Glücklicher Weise hat die Flamme sich nicht weiter mitgetheilt; die Kaserne ist bis auf die Ringmauern abgebrannt. Kein anderer Unfall hat sich dabei ereignet.

Köln, den 19. Dez. Den neuesten Nachrichten zu Folge hat sich in der Nacht vom 16. zum 17. das Eis in der Mosel bei Lag, eine Stunde oberhalb Koblenz, gestellt, und die Eisdecke bereits Winingen erreicht. Die Lahn und die Nahe sind schon früher fest zugefroren; der Main ist es bis Würzburg ebenfalls, und nur bei Frankfurt soll er noch an zwei Brückenpfeilern offen seyn.

Polen.

Von der polnischen Gränze, den 12. Decbr. Die letzten Briefe aus Warschau melden die Ankunft des Großfürsten Konstantin und dessen durchlauchtigster Gemahlin. Es hieß, Se. kaiserl. Hoheit werde sich nächstens nach Petersburg begeben, um Sr. Maj. dem Kaiser einen Besuch zu machen. — Der persische Prinz Chosrew Mirza ist auf seiner Rückreise von Petersburg durch Moskau gekommen, wo er einige Tage verweilte, und sich sehr gut zu unterhalten schien, da ihm zu Ehren mehrere Feste veranstaltet wurden, bei welchen er sich sehr zuvorkommend gegen die Damen bezeugte. Man erzählt: er habe sogar nach orientalischer Weise um die Hand dreier Fräuleins zu gleicher Zeit angehalten, die er als seine Gemahlinnen nach Persien zu führen gedachte. Nachdem man ihm jedoch erläutert hatte, daß die Erfüllung dieses Wunsches mit den Sitten der Europäer nicht vereinbar sey, ließ er sich wegen

seines Mißgriffs entschuldigen. Er machte in Moskau viele Einkäufe, besonders an Jagdgewehren. — Aus den Fürstenthümern lauten die Nachrichten über die Pest weniger ungünstig, und man darf hoffen, daß bei der fortdauernden strengen Kälte das Uebel ganz gehoben werden wird. In den polnischen und galizischen Gränzstädten liegt der Handel sehr darnieder, da die strengen Sanitätsmaßregeln eine lange Quarantaine der eingehenden Güter erfordern, deren Expedition das durch verspätet wird.

Türkei.

Von der wallachischen Gränze schreibt der Nürnberg. Korrespondent unter'm 7. Dez.: Sichern Nachrichten zufolge ist nun die Räumung Adrianopels durch die Russen erfolgt. Nur eine Abtheilung von 1500 Mann wurde bei den Spitalern, welche vorläufig noch in Adrianopel blieben, zurückgelassen. Bald nach dem Abzuge der Russen rückten hierauf 3000 Mann regulärer türkischer Truppen, welche von Konstantinopel dazu beordert waren, daselbst ein. Dagegen ist der Pascha von Scutari mit seinen Albanern endlich von Philippopolis aufgebrochen, und hat den Weg nach seiner Heimath eingeschlagen. Die gräulichen Ausschweifungen, welche diese Truppen in Philippopolis und der Umgegend begiengen, müssen den Sultan belehrt haben, daß es nicht gut gethan wäre, ihnen Adrianopel zu überlassen; indessen ist die Verwendung des russischen Obergenerals bei diesen Maßregeln der Pforte nicht zu verkennen. — Berichte aus Bucharest lauten äußerst kläglich, und man kann sich hierüber nicht wundern, wenn man bedenkt, welchen Leiden diese Stadt seit einem Jahrzehnt ausgesetzt war; und doch schien sich Alles nach dem Friedensschlusse, und nachdem die fürchterliche Pest zu wüthen aufgehört hatte, schnell zu erholen, als die Katastrophe vom 26. Nov. erfolgte, den Bewohnern Bucharests vollends allen Muth benahm, und den Verkehr aufs Neue gänzlich unterbrach.

Amerika.

(Mexiko.)

Der 15. September d. J., als Jahrestag der Unabhängigkeit Mexiko's, ist durch die gänzliche Aufhebung der Sklaverei im ganzen Umfange der Republik verherrlicht worden, welche der Präsident Guerrero in Gemäßheit seiner außerordentlichen Gewalten beschloffen hat. Von jenem Tage an sind daher alle Sklaven frei geworden; doch verspricht die Regierung, die Eigenthümer, sobald die finanzielle Lage der Republik es zuläßt, zu entschädigen. Die Entschädigung soll durch ein Gesetz bestimmt werden.

(Columbia.)

Das Journal von Bogota enthält folgenden Artikel: "Die topographische Kommission, die beauftragt war, die Hindernisse zu untersuchen, die sich der Eröffnung einer Kommunikation zwischen dem stillen und dem atlantischen Ocean, über die Landenge von Panama,

etwa entgegen stellen, sagt in ihrer Berichterstattung an die Regierung: durch die Entdeckung, daß die beiden Meere mit einander in gleicher Fläche liegen, sey eine beträchtliche Schwierigkeit verschwunden; dessen ungeachtet halte sie die Unternehmung nicht für leicht ausführbar.

Die wirkliche Kommunikations-Art ist vielleicht auch ferner vorzuziehen; da die Schiffahrt auf dem Chancres-Flusse vermittelst der Dampfschiffe sich verbessern ließe, die von Cruzes nach Panama erbaute Straße, die kaum sieben Meilen beträgt, für Wagen aller Art fahrbar gemacht werden könnte, so würde die Strecke vom atlantischen zum stillen Ozean in sehr kurzer Zeit zurückzulegen seyn. Selbst bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge hat H. Hurtado, der sich mit seiner Familie nach Panama begab, nur 20 Tage gebraucht, um aus Jamaica nach Buonaventura (Papayan, am stillen Ozean) zu reisen.

Die Regierung der Republik ist geneigt, die Pläne, die ihr zur Erleichterung dieser Kommunikation über die Landenge vorgelegt werden, zu unterstützen, welches auch die Ausführungs-Art seyn mag; sie wird der Unternehmung alle Begünstigungen bewilligen, die in ihrer Macht stehen, und die mit der Sicherheit und Bertheidigung des Landes vereinbar sind.

Verschiedenes.

Ancona, den 9. Dez. In Griechenland und im Archipelagus sind viele mit Getreide beladene, von Odeffa kommende Schiffe angelangt. Darunter befinden sich auch griechische.

Die k. Landdrostei zu Lüneburg hat die Bertheilung von Erbauungsschriften auswärtiger Traktaten-Gesellschaften, ausser durch die geistlichen Behörden, untersagt; auch den auf Jahrmärkten vorkommenden Verkauf unsittlicher Schriften und Lieder verboten.

Der kolumbische General Don Felipe Braun ist im Jahre 1798 zu Kassel geboren, und ein Sohn des dortigen Hof-Wagenfabrikanten Ludwig Braun.

Dienstnachrichten.

Die freiherrlich von Hundheimische Präsentation des bisherigen Pfarrverwesers zu Ivesheim, Buhlinger, auf die dasige Pfarrei, hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Durch die Beförderung des Schullehrers Johann Fritsch auf den erledigten Schuldienst in Istein ist die 105 fl. ertragende Lehrer- und Mesnerstelle in Oberspizzenbach (Dekanats Waldkirch) erledigt. Die Bewerber um dieselbe haben sich vorschriftsmäßig durch das Dreisamkreisdirektorium zu melden.

Frankfurt am Main, den 21. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
59 fl. Lott. Loose bei S. Haber son. und Goll u.
Söhne 1820 78%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3/4 6,4 L.	— 4,5 G.	67 G.	N.D.
M. 1 1/4	27 3/4 6,0 L.	— 2,5 G.	65 G.	N.D.
N. 7 1/2	27 3/4 6,4 L.	— 2,5 G.	66 G.	N.D.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. - 1.7 Gr. - 2.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 26. Dez.: Die Dame von Venet, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Fr. Ellmenreich; Musik von Boieldieu.

Sonntag, den 27. Dez.: Lenore, Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Karl von Holtei.

Dankfagung.

Am 1. Okt. d. J. hatte mein 12jähriger Sohn Anton das Unglück, sich mit einer Eßgabel in die Mitte des Auges zu stechen. Nach 18tägiger vergeblicher Hülfe war das Aug' mit einem Zell überzogen, worauf ich ihn Hr. Hofrath und Professor Hechtius in Heidelberg in die Kur übergab, und heute wieder vollkommen sehend zurück erhielt, wofür ich Hr. Hofrath hiers durch meinen innigsten Dank abstatte.

Eppingen, den 21. Dez. 1829.

Siebert,
Accisor und Steuer-Erheber.

Literarische Anzeigen.

Bei uns ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung) zu erhalten:

M. A. Jullien's Gedächtnisbuch, oder praktisches Buch der Zeit Anwendung, als Geschäftskalender und Tagebuch für alle Stände auf das Jahr 18. . . Briefaschenformat auf ganz gutem Schreibpapier mit dem Leipziger Postbericht und der Börsehalle. 18 Gr.

— Dasselbe ohne Postbericht u. Börsehalle. 14 Gr.

Leipzig, den 1. Nov. 1829.

Ubel'sche Buchhandlung.

Bei dem Unterzeichneten hat so eben die Presse verlasen, und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Hofbuchhändler P. Macklot:

W. Blumenhagens sämtliche Werke.
Erster, zweiter, dritter Band.

gr. 12. eleg. broch. Pränumerationspreis für 10 Bde. 4 fl.
 Subscriptionspreis pr. Band 30 fr. Jeder Band 250—
 260 Seiten stark. Bei 9 Cr. das 10te gratis.

Der erste Band enthält: Fürst und Bürger im 16ten
 Jahrhundert. — Prinz und Kramer als Nebenbuhler. —
 Das Schlachtfeld. — Der zweite Band: Eva von Troth.
 — Das Gewissen. — Der dritte Band: Der Vertraute.
 — Lorbeer und Myrthen, oder das blutige Krönungsfest.
 — Fürstenherzen oder die Prinzen Lüneburg.

Blumenhagens belletristische Schriften sind zu bekannt
 und beliebt, daß der Verleger jedes Lob derselben für un-
 nöthig hält.

Canstadt, im Dez. 1829.

E. F. Richter.

Ueber das Recht,

besonders das der Hierarchie

auf Censur und Bücherverbote

und

über die sich anmaßende Abgabefreiheit der katholischen
 Geistlichkeit in weltlichen Dingen, nebst einer Lebens-
 und Charakterbildung des berühmten M. A. de Do-
 minis, Erzbischof von Spalatro. Aus bisher unbe-
 nutzten Quellen, von Dr. J. H. M. Ernesti. gr. 8.
 Leipzig, Reinische Buchhandlung. 36 fr.

Die bis jetzt vollständigste Biographie des durch seine
 zweifache Religions-Veränderung verächtigten Erzbischofs
 Spalatro, der 1624 ein Opfer der Inquisition zu Rom
 ward, nebst zwei gründlichen Abhandlungen eifriger und
 umsichtiger Katholiken über in unsern Tagen auf's Neue
 zur Sprache gekommene wichtige Gegenstände, machen den
 Inhalt dieser neuesten Schrift eines der ältesten deutschen
 Polygraphen aus. Sein rühmlicher Zweck bei Herausgabe
 derselben ist: die Verleugung zu vertilgen, und dazu bei-
 zutragen, daß die verschiedenen, durch Formen getrennten
 Religionspartheien sich als Brüder in Christo vereinigen,
 und ihm in Lehre und Beispiel nachfolgen mögen. Wir
 glauben übrigens keine weitere Lobpreisung dieser interes-
 santen Schrift hinzufügen zu dürfen; sie empfiehlt sich
 von selbst.

Zu haben in der Braun'schen Hofbuch-
 handlung in Karlsruhe und Offenburg.

Promessen-Scheine.

Großherzogl. Hessische Staats-Lotterie von
 fl. 6,500,000.

Zu der am nächsten 2. Jan. 1830 zu Darmstadt statt
 habenden Prämien-Ziehung, worin fl. 50,000, 20,000,
 10,000, 5000, 6mal 1000, geringere Preise bis fl. 60
 gewonnen werden, sind Promessen-Scheine à fl. 5 pr.

Stück gegen portofreie Geldeinsendung zu haben bei
 Mayer Auerbacher,
 Lange Straße Nr. 30 in Karlsruhe.
 Allda sind nach der Ziehung auch Listen zu haben.

Frankfurter deutsches Journal.

Das Frankfurter Journal, politischen, und die Di-
 bastalia und Wöchentliche Unterhaltungen, bel-
 letristischen Inhalts, erscheinen auch wie bisher im Jahr 1830
 täglich. Obgleich das Journal bisher die politischen Ereignisse
 möglichst schnell mittheilte, so ist bei seinem sehr starken Absatz
 es nöthig geworden, eine Schnellpresse, die stündlich
 zwölfhundert Abdrücke liefert, aufzustellen; durch diese
 Schnelle werden wir im Stande seyn, die Blätter vom Monat
 März an, beim Eintreffen wichtiger Ereignisse schon Abends
 erscheinen zu lassen. Um der Didastalia ein noch größeres
 Interesse zu verschaffen, haben wir die Gegenstände, welche sie
 enthalten wird, durch einen neuen vermehrt. Unter dem Ti-
 tel: „Der Biograph“, wird nämlich die erste Seite unserer
 Zeitschrift Lebensbeschreibungen aller denkwürdigen Per-
 sonen der ältern und neuern Zeit, die sich als Krieger und
 Staatsmänner, als Gelehrte und Künstler ausgezeichnet haben,
 oder sonst eine wichtige Rolle spielten, enthalten. Diese Lebens-
 beschreibungen sollen, unter Berücksichtigung der bedeutenderen
 Personen, bei aller verhältnismäßigen Vollständigkeit, kurz und
 gedrängt behandelt werden, und in alphabetischer Ord-
 nung auf einander folgen. Jedes halbe Jahr wird der Di-
 bastalia ein Register „Biographen“ beigegeben werden, das
 mit der Leser mit Leichtigkeit die Lebensbeschreibung irgend einer
 Person nachschlagen kann. Indem wir uns bemühen werden,
 diesen Gegenstand so interessant als nützlich für das ver-
 ehre Publikum zu behandeln, glauben wir unserer Zeitschrift
 dadurch einen bleibenden, ja encyclopädischen Werth zu
 verleihen, und ihr die fernere Theilnahme des Publikums, die
 ihr bisher in so reichem Maße geworden ist, auch für die Zu-
 kunft zu sichern.

Wer sich also auf diese sämtliche zusammen gehörende Blät-
 ter (die jährlich über vierhundert Bogen betragen) für
 das mit dem 1. Jan. beginnende neue Halbjahr zu abonniren
 wünscht, beliebe baldigt seine Anbestellung darauf bei seinem
 zunächst liegenden löbl. Postamt oder Zeitungs-Expedition zu ma-
 chen. Die hiesige Fürstlich Thurn und Taxische Oberpostamt's
 Zeitungs-Expedition, welche die Haupt-Expedition unserer Blätter
 für das Ausland hat, erläßt solche den löbl. Postämtern für 4 fl.
 halbjährlich, wogegen man sich von Letztern eine mäßige Preis-
 erhöhung gerne wird gefallen lassen. Insertionen werden mit
 6 fr. für die gedruckte Zeile in gewöhnlicher Zeitungschrift be-
 zahlt. Eine weitläufigere Anzeige ist auf allen löbl. Postäm-
 tern und Zeitungs-Expeditionen unentgeltlich zu haben.

Frankfurt, im Dezember 1829.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Verkaufs-Antrag

des ehemaligen Probstseigutes Niedern auf dem
 Schwarzwalde (Amt Bonndorf, Seckreis, Groß-
 herzogthum Baden.

Durch den Tod des bisherigen Besitzers veranlaßt, wünschen
 die Erben desselben dieses große und sehr schöne Gut aus freier
 Hand zu sehr vortheilhaften Bedingungen sammentast zu ver-
 äußern.

Dasselbe ist 3 Stunden von der Stadt Waldsbut, 2 Stun-
 den von Thingen, 3 Stunden von St. Blasien entfernt, ver-
 theilhaft gelegen, und besteht:

Mittags 2 Uhr anberaumt, wozu allenfallsige Liebhaber mit dem Bemerkten auf das Gemeindehaus in Ruitz eingeladen werden, daß das Werk inzwischen jeden Tag eingesehen werden kann, und sich die Steigerungsliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Bretten, den 17. Dez. 1829.

Großherzogliches Amtsevisorats.
Eccard.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Montag, den 4. Januar f. J., Vor- und Nachmittags, und die darauf folgenden Tage, werden aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Ministerialrath Wundt allerhand Fahrnisse, als:

Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, Küchengeschirr, Faß und Wandgeschirr, und ohngefähr 1 1/2 Fuder Oberländer Wein, in der Waldstraße Nr. 51, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorats.
Kerler.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Dienstag, den 29. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaft der Barbara Koll dahier gehörige

zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäude, Hof und ca. 10 Ruthen Garten in der Herrenstraße, Haus Nr. 44, neben Kübler Kugelberger,

zum zweitenmale, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorats.
Kerler.

Kastatt. [Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Handelsmanns Anton Geiger werden am

Dienstag, den 29. d. M.,

Nachmittags um 2 Uhr, in dessen Behausung dahier ohngefähr 40 Et. alte ordinäre Scotten und Pfälzer Carotten und ohngefähr 50 Et. altes zum Theil amersforter Tabackmehl öffentlich versteigert; was anmit bekannt gemacht wird.

Kastatt, den 22. Dez. 1829.

Kastatt. [Haus-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Handelsmanns Anton Geiger gehörige zweistöckige geräumige Wohnhaus in der Schiffgasse dahier wird bis

Dienstag, den 12. Jan. 1830,

Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zur Blume, öffentlich zu Eigenthum versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Kastatt, den 22. Dez. 1829.

Bruchsal. [Mühlen-Verkauf zu Mingolsheim betr.] Die Mühle Andreas Buchmüllersche Mühle zu Mingolsheim, welche nunmehr zur Verlassenschaft der gestorbenen 2ten Ehefrau Maria Anna, einer gebornen Wächter, gehört, wird der Erbvertheilung wegen

Montags, den 18. Jan. 1830

Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Diese Mühle, versehen mit allen nöthigen Oekonomiegebäuden, ist massiv von Steinen erbaut, und hat zwei Mahlgänge und einen Gerbgang, eine Oelmühle und Hanfweibe. Sie befindet sich auf einer dazu gehörigen Fläche von 1 Morgen und 20 Ruthen, und liegt oben des Orts Mingolsheim an der Straße nach Einheim. Was der Hofraum und die Baulichkeiten von

dieser Fläche nicht wegnehmen, ist zu Gärten und Wiesen mit tragbaren Obstbäumen angelegt.

Im Bereiche des bezeichneten Areals befindet sich immer noch die bekannte Schwefelquelle, deren Wasser unter dem Privilegium der Großherzoglichen Sanitätskommission vielseitig versendet wird.

Die Bedingungen des Verkaufs werden, dem Steigerungsakte vorhergehend, verlündet, können aber auch bis dahin von dem Theilungs-Kommissar Söllinger in Destringen vernommen werden.

Bruchsal, den 16. Dez. 1829.

Großherzogliches Amtsevisorats.

Ganter.

Vdt. Söllinger,

Theilungskommissar.

Offenburg. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mittwoch, den 30. Dezember, Früh 9 Uhr, werden auf dem dießjährigen Gabelholzschlag der Gemeinde Clammersweiler, zunächst bei Durbach,

5 starke Holländer-Eichen

versteigert.

Die Liebhaber haben sich zur bestimmten Stunde in dem dortigen Blumenwirthshaus einzufinden, von wo man sie in den Wald führen lassen wird.

Offenburg, den 19. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Offenburg. [Stammholz-Versteigerung.] In Folge hoher Kreisdirectorial-Verfügung vom 12. d. M., Nr. 16.326, werden in den Stadt Gengenbacher Walddistrikten Winterwald, Ziegelwald, Vogelsang, Niederholz und Nallenwald

450 Stämme Holländer- und Bauholz-Tannen, nebst 50 Stück Eichen,

aufrechtstehend, in verschiedenen Abtheilungen versteigert.

Zu dieser Verhandlung ist Dienstag, der 19. Januar 1830 bestimm, an welchem Tage die Liebhaber Früh 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Gengenbach sich einzufinden, unterdessen aber das bereits ausgezeichnete Holz beaugenscheinigen mögen.

Offenburg, den 19. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Emmendingen. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 8. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

56 Saum 1827r } Gefällweine,

50 Saum 1828r }

400 Eester Weizen und

200 Eester Gerste,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 16. Dezember 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen Karl Hübner von Bissigheim Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorkugrechte Tagfahrt auf

Mittwoch, den 6. Januar f. J.,

Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämmtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 14. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauderbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Es wird über das Vermögen der beiden ledigen Geschwister Lorenz und Susanna P o p p von Dietzheim Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugrechte auf

Dienstag, den 5. Januar 1830,

Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu die sämtlichen Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Lauderbischofsheim, den 16. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Mannheim. [Das Freiherrl. von Zyllnhard'sche Schuldenwesen zu Widdern, insbesondere Liegenschaftsverleibung oder Verkauf betreff.]
B. 9 Nro. 10106. I. Sen. Der Freiherr Christian Albrecht von Zyllnhard zu Widdern hat

- 1) dem Freiherrn von Bubenhausen in Würzburg unterm 16. April 1765 eine Schuldburkunde über ein Anleihen von 3920 und
- 2) dem Freiherrn Wuster von Kreuzberg zu Wilhelmsdorf unterm 13. Juli 1768 eine Schuldburkunde über ein Anleihen von 3053 fl. 30 kr., ausgestellt.

Da aber alle Güter, welche der Freiherr Christian Albrecht von Zyllnhard nach dem Tode seines Vaters Dietrich von Zyllnhard in Besitz genommen hatte, zu der Dietrich von Zyllnhard'schen Konkursmasse gezogen worden sind, so werden die Rechtsnachfolger der beiden vorgenannten Christian Albrecht von Zyllnhard'schen Gläubiger, oder die sonstigen rechtmäßigen Inhaber der vorgenannten beiden Schuldburkunden hierdurch aufgefodert, ihre Ansprüche auf die zur Sicherung der Schuldforderungen in ihren Schuldburkunden eingesezten Unterspfänder

binnen unerstrecklicher Frist von zwei Monaten,

a dato, vor der zur Erledigung des Dietrich v. Zyllnhard'schen Konkurses ernannten Hofgerichtskommission anzubringen und gehörig nachzuweisen, bei Vermeidung, daß sonst darauf keine weitere Rücksicht genommen, und die Verteilung der Masse unter die sich gemeldet habende Dietrich von Zyllnhard'sche Gläubiger, rechtlicher Ordnung nach, geschehen werde.

Mannheim, den 10. Det. 1829.
Großherzoglich Bad. Hofgericht.

Hfr. v. Stengel.

Vdt. St. Georgen.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an den Nachlaß des verstorbenen geistlichen Rath Herrn Kirch dahier irgend eine Forderung machen zu können glaubt, wird anmit aufgefodert,

binnen 14 Tagen

seine Ansprüche dahier anzumelden; indem nach dieser Zeit der Testaments-Erbin das Vermögen ausgefolgt wird.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1829.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Sinsheim. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des in Gant erkannten Ludwig Trübelhorn von Sinsheim werden hiermit aufgefodert, ihre Forderungen am

Freitag, den 15. Jan 1830,

Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 16. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Sommer.

Candel. [Versteigerung der Walbparzelle Zeunich auf dem rechten Rheinufer nahe bei Darlanden.] Donnerstag, den 31. Dezember 1829, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterrate zu Pforz, zur öffentlichen Versteigerung für Eigenthum, der vom gemeldtem Pforz gegenüber auf dem rechten Rheinufer nahe bei Darlanden gelegenen Walbparzelle Zeunich, welche 2 Morgen Nürnberger Maas enthält, und zu 90 fl. abgeschätzt ist, geschritten werden; wobei sich die Steigerungsteilhaber einfinden können.

Der Steigerungspreis ist in 4 Jahresrorminen an das unterzogene Rentamt zahlbar, auf dessen Kanzlei der Plan und das Abschätzungs-Protokoll, nebst den Steigerungsbedingungen, täglich eingesehen werden können.

Candel, den 20. Dez. 1829.
Königl. Baiarisches Rentamt.
Cartorius.

☞ Morgen erscheint, wegen dem heil. Weihnachtsfeste keine Zeitung.

☞ Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januar's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1829.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.